

## ***02. Christliche Sozialethik (CSE) und die Soziallehre der Kirche***

# Überblick

1. **CSE als Theologie: Glaube und Weltverantwortung**
2. **„Zeichen der Zeit“**
3. **Sehen - Urteilen - Handeln – Zur Methodik der CSE**
4. **CSE – Träger und Kompetenzen**
5. **Wichtige Texte kirchlicher Soziallehre**

# 1. CSE als Theologie: Glaube und Weltverantwortung

Die Bedeutung des II. Vatikanisches Konzils (1962-1965)...



# 1. CSE als Theologie: Glaube und Weltverantwortung

- „(1) Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände. Ist doch ihre eigene Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die, in Christus geeint, vom Heiligen Geist auf ihrer Pilgerschaft zum Reich des Vaters geleitet werden und eine Heilsbotschaft empfangen haben, die allen auszurichten ist. Darum erfährt diese Gemeinschaft sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich engstens verbunden  
(Pastoralkonstitution Gaudium et spes, zitiert nach: Karl Rahner, Herbert Vorgrimler (Hrsg.), Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums mit Einführungen und ausführlichem Sachregister, Freiburg, 21. Auflage 1989.)

# 1. CSE als Theologie: Glaube und Weltverantwortung

- „(46) [...] Es gibt innerhalb der Kirchen zwar eine hohe Sensibilität für ihren Dienst an der Gesellschaft und eine Fülle beeindruckender Aktivitäten, aber auch nicht wenige Gemeinden und Christen, die in besorgniserregender Weise selbstbezogen sind und den Vorgängen in der Gesellschaft zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Daß das Eintreten für Solidarität und Gerechtigkeit unabdingbar zur Bezeugung des Evangeliums gehört und im Gottesdienst nicht nur der Choral, sondern auch der Schrei der Armen seinen Platz haben muß, daß „Mystik“, also Gottesbegegnung, und „Politik“, also der Dienst an der Gesellschaft, für Christen nicht zu trennen sind - das alles ist im Konsultationsprozeß nachdrücklich hervorgetreten.“

(Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland. Bonn 1997.)

## 2. „Zeichen der Zeit“

- „(3) [...] Es geht um die Rettung der menschlichen Person, es geht um den rechten Aufbau der menschlichen Gesellschaft. [...] Dabei bestimmt die Kirche kein irdischer Machtwille, sondern nur dies eine: unter Führung des Geistes, des Trösters, das Werk Christi selbst weiterzuführen [...].  
(4) Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie dann in einer jeweils einer Generation angemessenen Weise auf die bleibenden Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander Antwort geben. Es gilt also, die Welt, in der wir leben, ihre Erwartungen, Bestrebungen und ihren oft dramatischen Charakter zu erfassen und zu verstehen. (Pastoralkonstitution Gaudium et spes, zitiert nach: Karl Rahner, Herbert Vorgrimler (Hrsg.), Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums mit Einführungen und ausführlichem Sachregister, Freiburg, 21. Auflage 1989.)

## 2. „Zeichen der Zeit“

- Die „Zeichen der Zeit“ sind „allgemeine Phänomene, die eine Fülle von Geschehnissen umgreifen und die Bedürfnisse und Erwartungen der gegenwärtigen Menschheit aussprechen. Aber diese allgemeine Phänomene [...] sind nur ‚Zeichen‘, indem sie in die Kontinuität des menschlichen Geschichtsempfindens einen Sprung oder gar Bruch hineintragen. Ohne das wären sie nur beziehungslose Ereignisse unter der blinden Macht eines fernen Gottes.“

(Chenu, Marie-Dominique (1968): Volk Gottes in der Welt. Paderborn: Bonifatius, S. 51.)

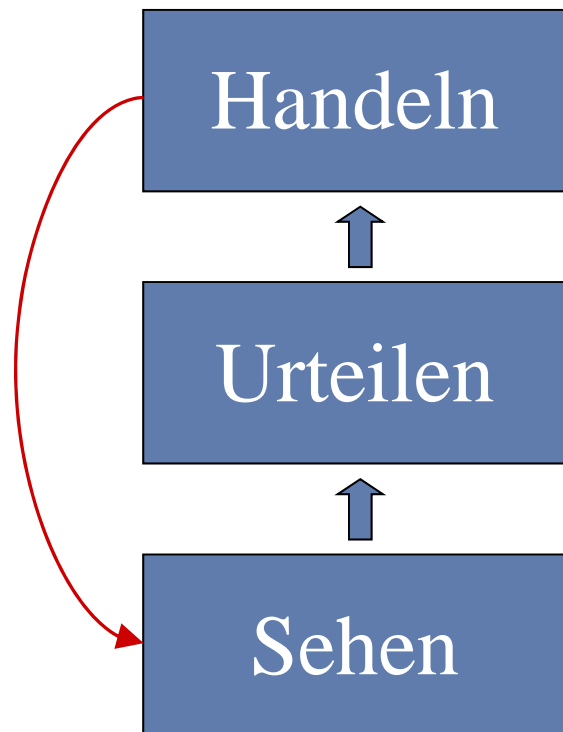
## 2. „Zeichen der Zeit“

- „Der Christ, die Christen in der Kirche sollen mit aller Kraft der Verstandes und des Herzens in der Erschütterung durch das ‚Ereignis‘ in seiner unberechenbaren Neuheit die ‚Zeichen‘ der Zeit Gottes erkennen, die der profanen Wirklichkeit eingeprägt sind [...]. Die Aktualität des Evangeliums besteht ja gerade darin, sich der echt menschlichen Fragen anzunehmen.“

(Chenu, Marie-Dominique (1968): Volk Gottes in der Welt. Paderborn: Bonifatius, S. 62.)

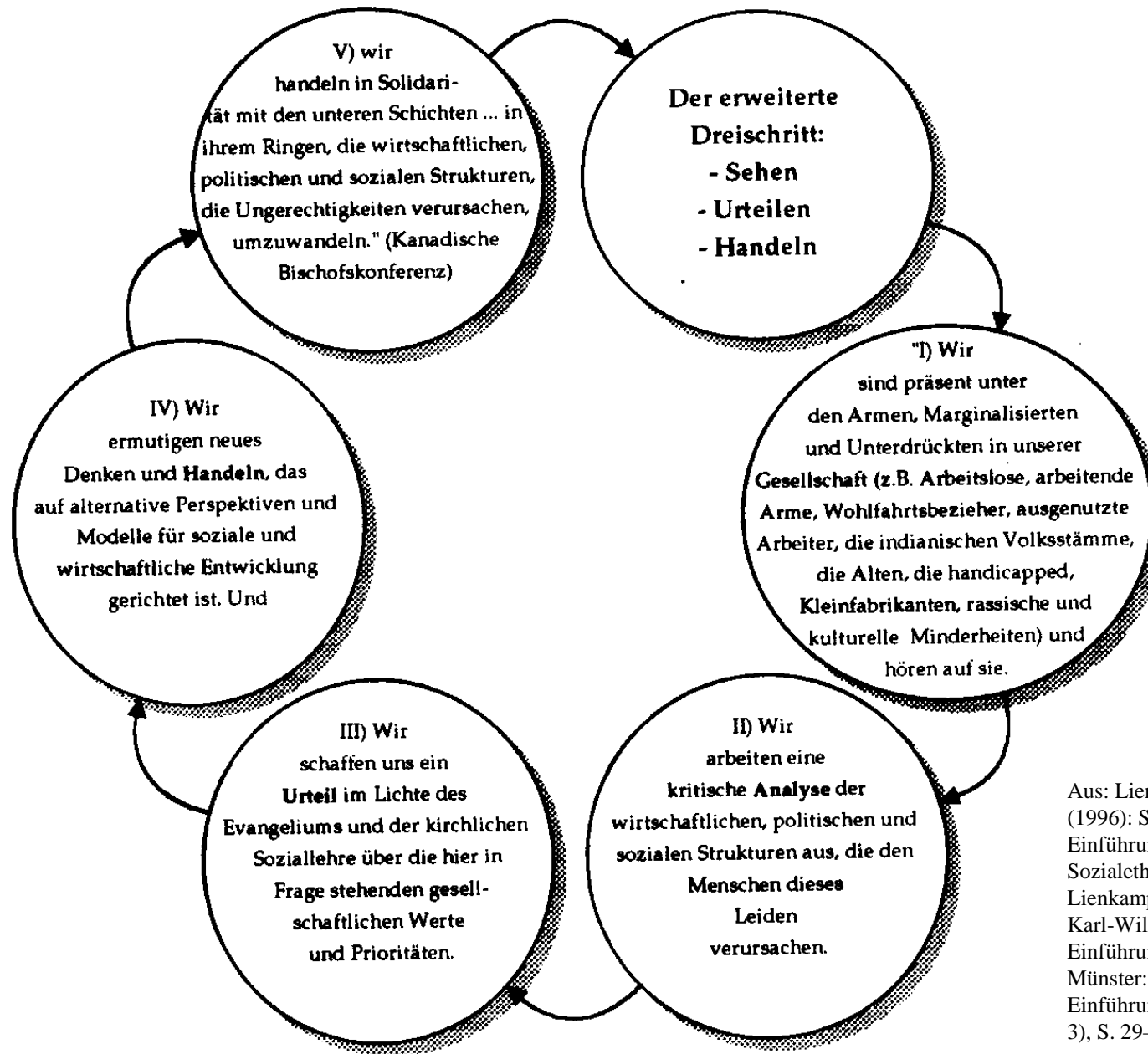


### 3. Sehen - Urteilen - Handeln – Zur Methodik der CSE



„Die Grundsätze der Soziallehre lassen sich gewöhnlich in folgenden drei Schritten verwirklichen: Zunächst muß man den wahren Sachverhalt überhaupt richtig sehen; dann muß man diesen Sachverhalt anhand dieser Grundsätze gewissenhaft bewerten; schließlich muß man feststellen, was man tun kann und muß, um die überlieferten Normen nach Ort und Zeit anzuwenden. Diese drei Schritte lassen sich in den drei Worten ausdrücken: sehen, urteilen, handeln.“

(Enzyklika "Mater et magistra" Papst Johannes' XXIII. [1961] Nr. 236)



Aus: Lienkamp, Andreas (1996): Systematische Einführung in die christliche Sozialethik. In: Furger, Franz; Lienkamp, Andreas; Dahm, Karl-Wilhelm (Hg.): Einführung in die Sozialethik. Münster: Lit (Münsteraner Einführungen in die Theologie. 3), S. 29–88, 54.

## 4. CSE – Träger und Kompetenzen

- Es erweist „sich für Uns als untunlich, ein für alle gültiges Wort zu sagen oder allerorts passende Lösungen vorzuschlagen, doch ist das auch weder Unsere Absicht noch Unsere Aufgabe. Das ist vielmehr Sache der einzelnen christlichen Gemeinschaften; sie müssen die Verhältnisse ihres jeweiligen Landes objektiv abklären, müssen mit dem Licht der unwandelbaren Lehre des Evangeliums hineinleuchten und der Soziallehre der Kirche Grundsätze für die Denkweise, Normen für die Urteilsbildung und Direktiven für die Praxis entnehmen [...]. Diesen einzelnen christlichen Gemeinschaften obliegt es, mit dem Beistand des Heiligen Geistes, in Verbundenheit mit ihren zuständigen Bischöfen und im Gespräch mit den anderen christlichen Brüdern und allen Menschen guten Willens darüber zu befinden, welche Schritte zu tun und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die gesellschaftlichen [...] Reformen herbeizuführen, die sich als wirklich gebotenerweisen und zudem oft unaufschiebbar sind.

(Paul VI. (1971): Octogesima adveniens. Nr. 4.)

# 4. CSE – Träger und Kompetenzen



Wissenschaft:  
Christliche  
Sozialethik

Verkündigung:  
Lehramtliche  
Sozialverkün-  
digung



Praxiserfahrung  
und -reflexion:  
Stimme der  
Basis



## 5. Wichtige Texte kirchlicher Soziallehre

<i>Leo XIII.</i>	1891	<b>Rerum novarum</b> (RN)	Zur „ <i>Sozialen Frage</i> “ (Arbeiterelend): Recht der <i>Arbeiter</i> auf Privateigentum und auf Bildung von Vereinigungen - Staatsintervention zugunsten der jeweils Schwächeren.
<i>Pius XI.</i>	1931	<b>Quadragesimo anno</b> (QA)	Aufdatierung der Lehre von RN im Zeichen der Auseinandersetzung mit den <i>totalitären Ideologien</i> der Zeit. Betonung des <i>Subsidiaritätsprinzips</i> .
<i>Johannes XXIII.</i>	1961	<b>Mater et magistra</b> (MM)	<i>Internationalisierung</i> der „ <i>Sozialen Frage</i> “. Erstmalig Aufnahme der „ <i>Entwicklungs-</i> “ und Landwirtschaftsproblematik. Betonung des <i>Solidaritätsprinzips</i> .

## 5. Wichtige Texte kirchlicher Soziallehre

<i>Johannes XXIII.</i>	1963	<b>Pacem in terris</b> (PT)	„ <i>Menschenrechtscharta</i> “ der kirchlichen Soziallehre. Erste Enzyklika, die sich „an alle Menschen guten Willens“ richtet.
<i>II. Vatikanisches Konzil</i>	1965	<b>Gaudium et spes</b> (GS)	Aufforderung und Versuch, die „ <i>Zeichen der Zeit</i> “ zu erkennen und sie im Lichte des Evangeliums zu deuten
<i>Paul VI.</i>	1967	<b>Populorum progressio</b> (PP)	Internationale Entwicklung. „ <i>Entwicklung</i> - der neue Name für Friede“.

## 5. Wichtige Texte kirchlicher Soziallehre

<i>Paul VI.</i>	1971	<b>Octogesima adveniens (OA)</b>	Verantwortung der einzelnen christlichen Gemeinschaften für das Sehen, Urteilen und Handeln zur Veränderung ungerechter Situationen
<i>Welt-bischofs-synode</i>	1971	<b>De iustitia in mundo (IM)</b>	Einsatz für <i>Gerechtigkeit</i> zur Befreiung der ganzen Menschheit als Ausdruck der „evangelischen“ Liebe.
<i>Johannes Paul II.</i>	1981	<b>Laborem exercens (LE)</b>	<i>Arbeit</i> - Kernpunkt der „Sozialen Frage“. „Arbeit vor <i>Kapital</i> “. Ansatz einer Theologie und Spiritualität der Arbeit.

## 5. Wichtige Texte kirchlicher Soziallehre

<i>Johannes Paul II.</i>	1987	<b>Sollicitudo rei socialis (SRS)</b>	Weltweite <i>Entwicklungsproblematik</i> . Kritik des Fortschrittsoptimismus der 60er Jahre. Entwurf eines Modells „wahrer Entwicklung“. <i>Option für die Armen - Strukturen der Sünde</i>
<i>Johannes Paul II.</i>	1991	<b>Centesimus annus (CA)</b>	Die „ <i>Soziale Frage</i> “ nach dem Zusammenbruch des „realen Sozialismus“ Osteuropas. Ja zu einer sozial und ökologisch verträglichen demokratischen <i>Marktwirtschaft</i> .
<i>Benedikt XVI.</i>	2009	<b>Caritas in veritate (CiV)</b>	Wirtschafts- und Finanzkrise, Globalisierung als aktuelle „ <i>Soziale Frage</i> “. Die in Wahrheit verankerte Liebe als allgemeine humane Perspektive der Soziallehre.



## 5. Wichtige Texte kirchlicher Soziallehre

<i>Katholische Bischofs- konferenz der USA</i>	198 6	<b>Wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle</b> (US- Wirtschaftshirte nbrief)	Übertragung der Prinzipien der Bibel und kirchlichen Soziallehre auf die US-Wirtschaft. Option für die Armen - sie sind Maßstab der Wirtschaft.
<i>Rat der EKD/ Deutsche Bischofs- konferenz</i>	199 7	<b>Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</b> (ZSG)	Massenarbeitslosigkeit, Krise des Sozialstaats, ökologische Krise, europäische Integration, globale Herausforderungen - eine ökumenische Sozialethik (Option für die Armen, Nachhaltigkeit) und der Grundkonsens einer zukunftsfähigen Gesellschaft.